

Druckerei Clasen investiert in die Druckweiterverarbeitung

Der Fan falzt im Fortuna-Design

Die jüngste Investition im Bereich der Weiterverarbeitung stellt für die Druckerei Clasen das vollautomatische Falzsystem prestige-Fold Net 52 aus dem Hause MB Bäuerle dar. Als Hausdruckerei von Fortuna Düsseldorf und der DEG war es zudem nur eine logische Folge, dass die neue Falzmaschine in der Vereinsfarbe von Fortuna installiert werden musste.



V. l.: Michael Klein, Maschinenbedienerin Petra Schmitz sowie der MB Bäuerle Vertriebsbeauftragte Sebastian Scheel

Die Druckerei Clasen zählt zu den drei größten Druckereien der Region Düsseldorf. Auf einer Betriebsfläche von über 2.000 qm wird seit 1998 am heutigen Standort produziert. Und über 20 Mitarbeiter sorgen für eine reibungslose Herstellung aller Erzeugnisse, anfangen von der Visitenkarte bis zum A1-Plakat, und das von Auflage 1 bis über 500.000 Exemplare. Etwa 80 Prozent des Kundenstamms bilden dabei Werbeagenturen, die überwiegend regional angesiedelt sind.

„Wir sehen uns auch als Partner unserer Kunden, der sich um die Abwicklung aufwändiger Veredelungstechniken wie zum Beispiel um die Veredelung mit Heiß- oder Kaltfolien kümmert. In diesem Bereich kooperieren wir mit darauf spezialisierten Unternehmen“, erläutert Michael Klein, einer der beiden heutigen Geschäftsführer. Michael Klein übernahm 1989 die Leitung der Druckerei von seinem Vater. Und im Jahr 1991 stieß mit Achim Krause der zweite Geschäftsführer dazu.

Die Druckerei Clasen ist vollstufig ausgestattet und verfügt über zwei Offset-Druckmaschinen bis zum Formatbereich 70 x 100. Auch in der Weiterverarbeitung ist man mit verschiedenen Systemen zum Rillen, Heißfolienprägen, Blindprägen, Stanzen, Nummerieren, Zusammentragen, Sammelheften und Falzen bestens ausgestattet. Die jüngste Investition in diesem Bereich

war das vollautomatische Falzsystem prestigeFold Net 52 von MB Bäuerle.

„Wir hatten gute Erfahrungen mit der bestehenden Maschine von MB gesammelt. Somit war für uns klar, dass das aktuelle Modell im Rahmen einer neuen Investition von Anfang an in die engere Auswahl kommt. Erste Gespräche dazu tätigten wir bereits auf der drupa 2012. Handelseinig wurden wir uns mit MB Bäuerle dann letztendlich auf der letzten Druck+ Form in Sinsheim“, erklärt Michael Klein den Entscheidungsprozess. Die neue Falzmaschine verfügt über sechs Falztaschen sowie eine automatisierte Altalfalztasche, wodurch sich der Einstellaufwand erheblich reduziert.

Um ihre Fußballbegeisterung auch bei der neuesten Investition im Bereich der Druckweiterverarbeitung zu demonstrieren, hat die Hausdruckerei der Fortuna Düsseldorf die neue Falzmaschine auch gleich in den Vereinsfarben der Mannschaft installiert. Die prestigeFold Net 52 verarbeitet Bogen mit einem Maximalformat von 52 x 85 cm. Die Einstellung aller relevanten Systemelemente vom Anleger bis zur Auslage erfolgt vollautomatisch. Manuelle Eingriffe sind auf ein Minimum reduziert. Das zentral angeordnete Touchscreen-Panel dient als interaktive Bedienerschnittstelle. 20 Standardfalzarten sind fest abgespeichert, alle anderen Falzarten können frei programmiert werden. Für

Wiederholaufträge steht ein Speicher für bis zu 200 Jobs bereit. Die Falzmaschine ermöglicht durch eine Schnittstelle die Integration in ein betriebliches Netzwerk. Datenübertragung an die Maschine per JDF-File oder eine Betriebsdatenerfassung sind damit gegeben.

„Die Möglichkeit, wiederkehrende Aufträge abzuspeichern und später aufzurufen, nutzen wir sehr oft. In Verbindung mit der Automatisierung sparen wir damit eine Menge Rüstzeit. Durch die beiden zusätzlichen Falztaschen des Systems sind wir nun noch flexibler bei der Verarbeitung bestimmter Produkte aufgestellt. Auch gibt es kaum Einschränkungen was die Grammatik angeht. Die Falzmaschine tut, was sie soll“, schildert Michael Klein.

Neben dem Falzsystem investierte man bei Clasen auch vor Kurzem in neue Digitaldrucktechnologie. Mit dieser ist es möglich, Deckweiß und partiellen Lack digital bis zu einer Bogenlänge von 70 cm zu drucken.

„Die beiden neuen Systeme ergänzen sich hervorragend. Im Digitaldruck gibt es keine Makulatur, so wie man es vom Offset her kennt, da in der Regel jedes Produkt personalisiert und somit einmalig ist. Und durch die Automatisierung und den Jobspeicher der Falzmaschine wird die Makulatur beim Falzen auf ein Minimum reduziert“, erklärt Michael Klein abschließend.